

THE AGENCY ist eine junge Performance Gruppe, die auf immersive Weise mit den Erscheinungsformen des Neoliberalismus experimentiert. Sie bedient sich neoliberaler Formate (wie Coaching) und Ästhetiken (wie Corporate Identity) und übersteigert diese, um Kritik am Neoliberalismus zu üben und subversive Handlungsmöglichkeiten unter den Bedingungen des Post-Digitalen aufzuzeigen. In ihren Performances thematisieren sie mit Intimität und Care Arbeit als Service/ Ware und ringen um ein utopisches Potenzial aus queer-feministischer Perspektive.

Drei ausgewählte Projekte:

Quality Time

Inspiziert von japanischen „Rent-a-friend“-Agenturen bietet THE AGENCY einen exklusiven Service männlicher Care-Arbeit an: Für ökonomische 30 Minuten vermieten sie Performer als besten Freund, Vater, Bruder, Sohn oder Boyfriend und bieten ihren Kund*innen Quality Time im 1:1 Format. Welche Emotionen und Männlichkeiten wünschen wir uns von diesen Bezugspersonen? Ein Geschäftsmodell, das Anerkennung, Sicherheit und Nähe auf ihren Tauschwert überprüft.

Perfect Romance

In Perfect Romance beschäftigen sich THE AGENCY mit den Settings, Bildern und Dramaturgien der „Romantischen Liebe“ - und deren Verstrickung in neoliberale und patriarchale Strukturen.

Der Beschäftigung mit Romantik liegt die These zugrunde, dass diese nach einem normativen „Skript“ abläuft: Dass die Bilder, Dialoge und Settings sich durch kulturelle und mediale Prägung vorproduziert in unseren Köpfen befinden und wir sie in unseren eigenen Liebesbeziehungen relativ verzweifelt nachzuspielen versuchen.

Das Dienstleistungsunternehmen „Perfect Romance Corporation“, welches THE AGENCY als immersive Performance erschafft, bietet seinen Kund*innen romantische Momente als Simulation an.

<http://www.alwayshereforyou.de>

AshramMommies

In AshramMommies beschäftigt sich THE AGENCY mit den Mythen Mutterschaft und Familie, indem es eine Gegenfigur vorstellt: Die Leihmutter.

Das fiktive, junge Unternehmen AshramMommies dreht die Ungleichheiten des globalen Marktes um Leihmutterschaft auf den Kopf: Nicht indische Frauen tragen zu Dumping-Preisen Kinder von Westler*innen aus, sondern AshramMommies bietet Schwangerschaft als konsequenzfreies Erlebnis für Westeuropäer*innen, die in ihrem 9-monatigen Ashram-Aufenthalt in Indien als Charity Erlebnis ein Kind für indische Eltern austragen.

(#spiritualtourism)

Leihmutterschaft interessiert THE AGENCY in AshramMommies als ambivalentes Phänomen: Ist die Leihmutter als Figur dazu prädestiniert, Reproduktionsarbeit als Arbeit zu markieren? Wieso verfolgen wir überhaupt noch den Traum vom genetisch verwandten Kind? Und was bedeutet die Figur des Kindes in diesen apokalyptischen Zeiten?